

Zeitschrift: Jugend und Sport : Fachzeitschrift für Leibesübungen der Eidgenössischen Turn- und Sportschule Magglingen
Herausgeber: Eidgenössische Turn- und Sportschule Magglingen
Band: 37 (1980)
Heft: 7

Artikel: Der Sportlehrer : Urteile und Erwartungen der Schüler
Autor: Klauser, Walter
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-993893>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

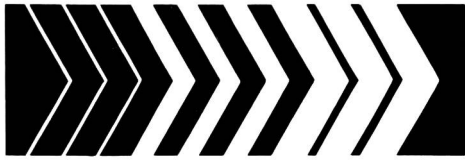
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Preisausschreiben des Forschungsinstituts 1979

Zusammenfassung der ex aequo mit dem 1. Preis ausgezeichneten Lizentiatsarbeiten.

Der Sportlehrer – Urteile und Erwartungen der Schüler

Walter Klauser

Der Turn- und Sportunterricht hebt sich von den anderen Fächern in mehrfacher Hinsicht ab:

- der Schüler ist meist der selbsttätig Handelnde, er kann sich vielfältig ausdrücken
- im Spiel und Wettkampf erlebt der Schüler unmittelbaren Erfolg und Misserfolg
- der Kontakt zu den Mitschülern und zum Lehrer ist oft spontan und sehr direkt
- für die Mittelschüler stellt der Turn- und Sportunterricht kein eigentliches Promotionsfach dar (Ausnahmen: Seminare), die Leistungsbeurteilung ist von geringerer Bedeutung

Umfragen bei Schülern haben gezeigt, dass Turnen für viele Schüler das Lieblingsfach darstellt. Andererseits stellt man auch fest, dass ein Ziel des Turn- und Sportunterrichtes, die Schüler zu lebenslangem Sporttreiben anzuregen, nur bedingt erreicht wird. In der vorliegenden Arbeit wurde versucht abzuklären, wie sich die Erfahrungen der Schüler im Turnunterricht der Mittelschule zu ihren Erwartungen und Wünschen verhalten. Gefragt wurden die Schüler nach ihren Urteilen und Vorstellungen über die Unterrichtsinhalte, die Formen und über die Person und das Verhalten ihrer Turn- und Sportlehrer (Sportlehrer).

Die Erfassung des Fremdbildes des Sportlehrers aus Schülersicht

Wenn wir Mitmenschen beurteilen, geschieht dies immer nur in einer Auswahl von Gesichtspunkten, die für uns besonders bedeutungsvoll sind. Im Falle des Sportlehrers werden für die Schüler zum Beispiel die bereits gemachten Erfahrungen mit dem Lehrer, das Interesse und der Erfolg im Sportunterricht, die Freude am Sporttreiben oder das Mass der Realisierung der eigenen Wünsche im Unterricht wichtige Einflussgrößen des Urteils sein. Zu Recht können wir annehmen, dass sich Schüler und Sportlehrer fast ausschliesslich im Sportunterricht begegnen, der Sportlehrer für die Schüler nur im «Kontext Sportunterricht» ein wichtiger Partner, ein sogenannter «relevanter Anderer» darstellt. Das Urteil der Schüler über ihren Sportlehrer stellt demnach eine Aussage über die Zufriedenheit in der Begegnung mit dem Sportlehrer im Unterricht dar. Die Schülerurteile sagen

nicht aus, wie die Sportlehrer sind, sondern wie die Schüler die Sportlehrer einschätzen, ihre Eigenschaften, Kompetenzen und Verhaltensweisen interpretieren.

Das Bild oder Urteil, das sich der Schüler von seinem Sportlehrer macht, nennen wir Real-fremdbild; bezieht es sich auf die Wünsche der Schüler, sprechen wir vom Idealfremdbild. Erfasst haben wir die Bilder mit einem sogenannten Q-Sort: Auf 56 Kärtchen waren *Eigenschaften* geschrieben, die auf den Sportlehrer mehr oder weniger zutreffen konnten. Die Schüler hatten den Auftrag, die Kärtchen so in sieben vorgegebene Kästchen zu sortieren, dass sich das Fremdbild ergab. Die Eigenschaften wurden aus einer Analyse sportbezogener Literatur ausgewählt.

Im folgenden Beispiel sind die Eigenschaften so sortiert, dass das Bild dem Urteil aller erfassten 220 Schüler entspricht. Die Mittelwerte aller Eigenschaften wurden in einer Rangreihe geordnet (Tabelle 1).

Neben den dem Sportlehrer zugeschriebenen Eigenschaften, haben wir die Schüler auch danach gefragt, wie sie die *Fähigkeiten und Kompetenzen* des Sportlehrers im Unterricht bewerten.

Die Fragen wurden auf vier Kompetenzbereiche zurückgeführt:

- Unterrichtskompetenz
- Führungskompetenz
- psychologische Kompetenz
- gesellschaftliche Kompetenz

Den beiden Tabellen 1 und 2 auf der nächsten Seite entnehmen wir zur Einschätzung der Sportlehrer aus Schülersicht:

- die Schüler erleben den Sportlehrer als sehr aktiv, vital, körperlich leistungsfähig (ausdauernd) und selbständig; er ist weder schüchtern noch labil
- die Schüler fühlen sich vom Sportlehrer gerecht und tolerant behandelt, sie empfinden ihn nicht als misstrauisch
- ihre Beziehung zum Sportlehrer definieren die Schüler als kollegial
- in der Schülerwahrnehmung sind die Sportlehrer humorvoll und relativ gesellig, hingegen eher wenig einfühlsam und anpassungsfähig
- nach Meinung der Schüler versteht der Sportlehrer seine Aufgabe vor allem als Unterrichts- und weniger als Erziehungsauftrag

Tabelle 1: Rangreihe der Eigenschaften nach Mittelwerten

Tabelle 1: Rangreihe der Eigenschaften nach Mittelwerten

			fleissig			
			energisch			
			männlich			
			beherrscht			
			ruhig			
		zuverlässig	anpassungsfähig	ernst		
		ausdauernd	ehrgeizig	v. s. eingenommen		
		gesellig	extravertiert	musisch		
		optimistisch	einfühlsam	rechthaberisch		
		geduldig	nüchtern	sinnlich		
	selbständig	ordentlich	bescheiden	militärisch	triebhaft	
	vital	praktisch	eigensinnig	distanziert	abhängig	
	humorvoll	mutig	empfindlich	materialistisch	misstrauisch	
sympathisch	gerecht	spontan	phantasievoll	konservativ	aggressiv	schüchtern
ehrlieh	tolerant	rücksichtsvoll	autoritär	sexy	labil	rebellisch
kollegial	intelligent	zufrieden	launisch	triebhaft	neidisch	ängstlich
+++	++	+	0	-	--	---

↑
So ist mein Turnlehrer

↑
So ist mein Turnlehrer nicht

Das hier gezeichnete Bild stützt sich auf die Mittelwerte aller Schüleraussagen, es stellt das sogenannte Stereotyp dar. Eine genauere Analyse der Fremdbilder lässt den Schluss zu, dass die Sportlehrer durch die befragten Schüler sehr unterschiedlich beurteilt wurden. Dabei ist jedoch interessant, dass die Schüler einer Klasse ihren Sportlehrer einheitlich einschätzen. Daraus können wir schliessen, dass weniger Merkmale der Schüler (wie Erfolg im Sportunterricht oder Interesse), sondern das von den Schülern einer Klasse ähnlich wahrgenommene Sportlehrerverhalten urteilsbestimmend sind.

Tabelle 2: Die Sportlehrerkompetenzen aus Schülersicht

	\bar{x}	zutreffend	nicht zutreffend
Sportlehrer kann Übungen vormachen	4.5	94.5%	2.8%
SL verfügt über ein gutes Fachwissen	4.3	85.0%	4.1%
SL baut schwierige Übungen langsam auf	4.1	84.1%	10.0%
SL unterstützt und ermutigt ängstliche Schüler	3.8	74.5%	11.8%
SL erkennt, weshalb eine Übung nicht gelingt	3.8	73.6%	14.6%
SL ermöglicht uns zu sagen, wenn uns etwas nicht gefällt	3.9	68.6%	18.6%
SL verhilft ungeschickten Schülern zum Erfolg	3.5	60.9%	13.2%
SL begründet Sinn und Zweck der Übungen	3.3	55.5%	28.7%
SL fördert besonders die guten Schüler	3.2	46.8%	23.6%
SL ist nur an unserer sportlichen Tätigkeit interessiert	3.3	45.5%	22.3%
SL kann mich im Unterricht oft begeistern	3.0	43.2%	34.1%
SL setzt auch Medien (Fernseher, Bilder) ein	2.3	31.8%	62.2%
SL interessiert sich für unsere Klasse	2.8	26.8%	35.0%
SL bespricht auch Fragen ausserhalb des Sportunterrichtes	2.4	20.5%	39.1%

– \bar{x} auf einer fünfstufigen Antwortskala

– Prozentzahlen geben die Antworten wieder, nach denen die entsprechende Kompetenz für den Sportlehrer zutrifft beziehungsweise nicht zutrifft (Skalen 5 und 4 beziehungsweise 1 und 2 wurden zusammengefasst)

Die Bilder aller Schüler wurden nach ihrer Ähnlichkeit geordnet, statistisch geschah dies mittels einer Clusteranalyse. Das Ergebnis war drei Schülergruppen, deren Fremdbilder vom Sportlehrer sich deutlich unterschieden:

Gruppe 1 (92 Schüler):

Bild eines sympathischen Sportlehrers, der als dominant wahrgenommen wird

Gruppe 2 (75 Schüler):

Bild eines Sportlehrers, der den Schülern einen grossen Handlungsspielraum einräumt und ihnen ein hohes Mass an Zuwendung und Verständnis entgegenbringt

Gruppe 3 (53 Schüler)

Bild eines Sportlehrers, der die Situationen stark strukturiert und selbst bestimmt und den Schülern geringe Zuwendung schenkt

Die Tabellen 3 und 4 auf der nächsten Seite zeigen die Werte der beiden Extremgruppen 2 und 3 bezüglich der dem Sportlehrer zugeschriebenen Eigenschaften und Verhaltensweisen. Für die sportliche Aktivität der Schüler sind die unterschiedlichen Fremdbilder insofern bedeutsam, als sich die beiden Gruppen nicht nur im Urteil über den Sportlehrer, sondern auch in anderen Merkmalen unterscheiden:

Schüler, die von ihrem Sportlehrer ein positiveres Fremdbild haben, ihn sympathischer, einfühlsamer, toleranter usw. beurteilen. ...

- sind weniger gehemmt, risikofreudiger, seltener überfordert
- haben mehr Freude am Turn- und Sportunterricht
- finden den Unterricht persönlicher, kameradschaftlicher, fröhlicher und abwechslungsreicher
- finden auch das Angebot an Sportarten befriedigender

als Schüler, die ein negatives Fremdbild vom Sportlehrer entwerfen.

Hingegen unterscheiden sich die Gruppen mit verschiedenen Fremdbildern vom Sportlehrer nicht in ihrer Leistungsfähigkeit, in der Häufigkeit des ausserschulischen Sporttreibens, des Sportinteresses oder in der Wahrnehmung ihrer sozialen Stellung gegenüber den Mitschülern im Sportunterricht.

Deshalb ist nicht primär der Leistungserfolg oder das Interesse am Sport, sondern die Wahrnehmung der Beziehung zum Sportlehrer massgebend für das Urteil über den Sportunterricht. Entsprechend zeigt sich, dass die Schüler mit einem positiven Sportlehrer-Fremdbild (Gruppe 2) ihre Wünsche beinahe erfüllt sehen, während die Fremdbilder der Gruppe 3 extrem vom Ideal-Fremdbild der Schüler abweichen.

In Tabelle 5 auf der nächsten Seite werden Real- und Idealfremdbild einander gegenübergestellt, Bezug genommen wird wieder auf die Mittelwerte aller Schüler.

Besonders bedeutsame Unterschiede zwischen den Urteilen der Schüler (Realfremdbild) und ihren Erwartungen (Idealfremdbild) zeigen sich in Eigenschaften der *Zuwendung* (einfühlsam, rücksichtsvoll, geduldig, anpassungsfähig) und in Eigenschaften, die das *selbständige Handeln* der Schüler betreffen (tolerant). Wie vermutet, wünschen die Schüler ein ausgeprägteres individuelles Verständnis und grössere Berücksichtigung ihrer Interessen. Sie erwarten auch ein weniger dominantes Auftreten des Sportlehrers und dadurch mehr eigene Gestaltungsmöglichkeiten.

Eine andere Diskrepanz zwischen dem realen und dem idealen Bild betrifft die Abwechslung im Unterricht. Die Schüler schlagen einen angeregteren, vielseitigeren, phantasievolleren, humorvolleren und spontaneren Sportunterricht vor. Die hohe Fachkompetenz – gerade für die Schülerwünsche eine wichtige Voraussetzung – erfüllen die Sportlehrer. Es sind vor allem die fehlenden offenen Lernsituationen und der geringe Einbezug der Schüler in die Planung des Unterrichtes, welche den für den Schüler interessanten Unterricht beeinträchtigen.

Tabelle 3: Extremgruppenvergleich des Real- fremdbildes des Sportlehrers aus Schülersicht

Eigenschaften	Gr. 2 N 75	Gr. 3 N 53	Diff.		2	3	4	5	6
sympathisch	6.33	3.45	+2.88	ss					
geduldig	5.69	2.88	2.82						
tolerant	5.69	3.00	2.69						
einfühlsam	5.03	2.38	2.65						
rücksichtsvoll	5.11	2.83	2.28						
anpassungsfähig	5.07	2.94	2.13						
kollegial	5.87	3.83	2.04						
gerecht	5.27	3.42	1.85						
phantasievoll	4.47	2.70	1.77						
humorvoll	5.36	3.70	1.66						
beherrscht	4.68	3.09	1.59						
sexy	3.95	2.36	1.59						
ruhig	4.45	3.40	1.05						
gesellig	4.93	3.96	0.97						
spontan	4.87	3.94	0.93						
musisch	3.97	3.07	0.90						
zufrieden	4.59	3.73	0.86						
ehrlieh	5.21	4.51	0.70						
zuverlässig	4.88	4.21	0.67						
intelligent	4.89	4.25	0.64						
sinnlich	3.84	3.21	0.63						
bescheiden	3.89	3.30	0.59						
ausdauernd	4.77	4.21	0.56						
optimistisch	4.75	4.28	0.47						
mutig	4.60	4.15	0.45						
aktiv	5.07	4.77	0.30	ns.					
praktisch	4.57	4.30	0.27	ns.					
männlich	4.21	4.02	0.19	ns.					
vital	4.83	4.75	0.08	ns.					
fleissig	4.40	4.38	0.02	ns.					
extravertiert	4.01	4.17	0.16	ns.					
schüchtern	2.84	3.00	0.16	ns.					
zelligstärkt	4.79	5.04	0.25	ns.					
ordentlich	4.28	4.81	0.53	ss.					
ängstlich	2.45	3.04	0.59	ss.					
labil	2.91	3.53	0.62						
abhängig	3.17	3.87	0.70						
triebhaft	3.04	3.81	0.77						
rebellisch	2.57	3.40	0.83						
neidisch	2.63	3.51	0.88						
nüchtern	3.35	4.26	0.91						
ernst	3.34	4.25	0.91						
materialistisch	2.93	4.04	1.11						
v. s. eingenommen	3.21	5.09	1.12						
energisch	3.40	4.88	1.48						
empfindlich	3.21	4.68	1.47						
misstrauisch	2.57	4.09	1.52						
ehrig	3.68	5.25	1.57						
distanziert	2.97	3.91	0.94						
konservativ	2.52	4.74	2.22						
eigensinnig	3.16	5.43	2.27						
launisch	2.85	5.34	2.49						
autoritär	2.48	5.06	2.58						
aggressiv	2.01	4.64	2.63						
militärisch	2.03	5.40	3.37						
rechthabensich	2.20	5.74	3.54	ss.					

Tabelle 4: Extremgruppenvergleich der Sport- lehrerkompetenzen aus Schülersicht

Verhaltensweise	Gr. 2 N 75	Gr. 3 N 53	Diff.		2	3	4	5
Sportlehrer ermöglicht Kritik	1.86	ss.						
Sportlehrer kann begeistern	1.75							
Sportlehrer verhält Ungeschickten zum Erfolg	1.63							
Sportlehrer erkennt, weshalb Übung nicht gelingt	1.37							
Sportlehrer bespricht auch Fragen ausserhalb des Themas Sport	1.26							
Sportlehrer unterstützt ängstliche Schüler	1.25							
Sportlehrer ist nur an sportlicher Tätigkeit der Schüler interessiert	1.24							
Sportlehrer baut schwierige Übungen langsam auf	1.17							
Sportlehrer interessiert sich für Klasse	1.15							
Sportlehrer kann alle Übungen selbst vormachen	0.67							
Sportlehrer verfügt über gutes Fachwissen	0.55	ss.						
Sportlehrer begründet Sinn und Zweck	0.45	s.						
Sportlehrer setzt Medien ein	0.14	ns.						
Sportlehrer fördert besonders die guten Schüler	0.29	ns.						

Die Differenzen der Mittelwerte beziehen sich auf die fünfstufige Antwortskala (1 Ablehnung, 5 Zustimmung)

Tabelle 5: Vergleich von Real- und Idealfremd- bild des Sportlehrers aus Schülersicht (Eigen- schaften)

Eigenschaft	× Ideal	× Real	2	3	4	5	6	7
phantasievoll	1.65							
rücksichtsvoll	1.11							
gerecht	1.11							
einfühlsam	1.07							
tolerant	0.97							
geduldig	0.90							
humorvoll	0.88							
musisch	0.87							
spontan	0.75							
anpassungsfähig	0.73							
sympathisch	0.58							
beherrscht	0.42							
sexy	0.39							
zufrieden	0.37							
kollegial	0.34							
zuverlässig	0.31							
gesellig	0.23							
ruhig	0.23							
schüchtern	0.21							
ehrlieh	0.20							
praktisch	0.18							
intelligent	0.16							
ängstlich	0.15							
rebellisch	0.14							
optimistisch	0.12							
bescheiden	0.11							
sinnlich	0.07							
extravertiert	0.05							
mutig	0.04							
aktiv	0.03							
vital	0.09							
ausdauernd	0.16							
distanziert	0.19							
männlich	0.19							
neidisch	0.20							
labil	0.24							
triebhaft	0.24							
materialistisch	0.26							
nüchtern	0.26							
fleissig	0.27							
ernst	0.28							
abhängig	0.33							
selbständig	0.38							
ordentlich	0.39							
energisch	0.46							
misstrauisch	0.55							
konservativ	0.59							
ehrig	0.64							
autoritär	0.73							
aggressiv	0.83							
empfindlich	0.92							
eigensinnig	1.00							
v. s. eingenommen	1.13							
rechthaberisch	1.16							
militärisch	1.27							
launisch	1.34							

Anders als beim Realfremdbild stellen wir bei den Idealfremdbildern und bei den Wunschvor- stellungen der Schüler eine grosse Einheitlich- keit fest, die Schüler sind sich über den «guten Sportunterricht» und den idealen Sportlehrer ein- rig:

- sie legen Wert auf gerechtes Verhalten
- sie erwarten eine partnerschaftliche Bezie- hung
- der Sportlehrer soll sie verstehen und indivi- duell unterstützen
- er soll einen abwechslungsreichen Unterricht arrangieren
- sie lehnen eine «Ich-Bezogenheit» des Sport- lehrers ab

Das Wunschbild der Schüler vom Sportlehrer wird ausgeprägt von den Erwartungen der Schüler an den Sportunterricht bestimmt. Der Sportlehrer soll eine *Animator-Funktion* über- nehmen.

Weil die Schüler an den Sportunterricht ganz spezifische, einzigartige Erwartungen richten,

wollen sie auch dem Sportlehrer in einer beson- deren Art begegnen. Der Sportlehrer soll sie darin unterstützen, ihre Ziele im Sportunterricht zu erreichen: Erholung und Entspannung, Freu- de an der Bewegung und am Spiel, Förderung sozialer Kontakte usw.

Der Sportunterricht im Urteil der Schüler

Die oben erarbeitete These, der Sportlehrer sol- le durch sein Verhalten die Schüler bei ihrer Rea- lisierung der Interessen und Ziele unterstützen, lässt die Frage nach den Vorstellungen und Ur- teilen der Schüler zum Sportunterricht zu.

Im Selbstbild der Schüler kommt zum Aus- druck, dass sich die meisten Schüler auf den Sportunterricht freuen. Die Anforderungen sind relativ hoch, ein Viertel der Schüler bezeichnet sich denn auch als wenig erfolgreich und findet die Forderungen oft zu hoch. Wenig ausgeprägt ist die Bereitschaft der Schüler zum Risiko. Tabelle 7 entnehmen wir die Einschätzung des Sportunterrichtes durch die Schüler:

Tabelle 7: Allgemeine Einschätzung des Sport- unterrichtes

	Zustimmung	Ablehnung
Den Turnunterricht finde ich im allgemeinen...		
anstrengend	51,8%	28,1%
eintönig	34,1%	31,4%
informationsarm	31,8%	25,0%
kameradschaftlich	62,7%	7,7%
fröhlich	68,2%	15,9%
konkurrenzbetont	18,7%	35,9%
kampfbetont	17,7%	31,8%
geplant	72,7%	8,1%
diszipliniert	34,6%	26,8%

Die Aussagen bestätigen die Angaben zum Leh- rerbild und lassen das Wunschbild der Schüler noch deutlicher erscheinen:

Die zum Teil fehlende Begeisterungsfähigkeit des Sportlehrers findet sich im Urteil (eines Drit- tels der Schüler) eines eintönigen, langweiligen Unterrichtes. Der Grund liegt nicht in einer man-

gelhaften Vorbereitung des Lehrers, denn der Unterricht wird als sehr geplant eingestuft. Auch kann es nicht an einer Unterforderung der Schüler liegen.

Eine Erklärung finden wir in den Schülerantworten zu der Frage nach der Beurteilung der Reichhaltigkeit des Angebotes an Sportarten (Tabelle 8).

Es lässt sich meines Erachtens folgern, dass das *Fehlen anderer sportlicher Betätigungsmöglichkeiten* und die *fehlenden Einflussmöglichkeiten* im stark strukturierten Unterrichtsablauf von den Schülern bedauert wird.

Tabelle 8: Reichhaltigkeit des Angebotes an Sportarten. N = 220

sehr gut	9,1% (20 Schüler)
gut	23,6% (52 Schüler)
befriedigend	38,6% (83 Schüler)
mangelhaft	23,6% (52 Schüler)
ungenügend	4,1% (9 Schüler)

Eine Diskrepanz zwischen der realen und der idealen Situation aus Schülersicht besteht auch bezüglich sportbezogener Wissensvermittlung (Tabelle 9). Die Ergebnisse können Überlegungen zu den Inhalten und Methoden im Sportunterricht rechtfertigen; zum Beispiel ergeben sich durch Formen des projektorientierten Sportunterrichtes Möglichkeiten, unter anderem sportpolitische Fragen oder Themen zu Sport und Gesundheit/Freizeit zu integrieren.

Die Aussagen der Schüler zu den organisatorischen und materiellen Bedingungen des Sportunterrichtes werden in der Folge von anderen nach ihren kritischen Hinweisen dargestellt (Tabelle 10):

- ungenügende Gelegenheiten zum Schwimmen
- Aussenanlagen und Ansetzung der Turnstunden im Stundenplan geben für je mehr als 20 Prozent Anlass zur Kritik
- die jetzige Praxis der Leistungsbeurteilung (selten ungenügende Noten) wird begrüsst, die Hälfte aller Schüler würde die Abschaffung der schriftlichen Leistungsbeurteilung im Sportunterricht begrüssen
- den Schülerinteressen entspräche eine Organisationsform, die für bestimmte Sportarten einen koedukativen Sportunterricht zulassen würde. Stellt man die sozialen Möglichkeiten einer solch flexiblen Form in Rechnung, ist dieses Urteil meines Erachtens Anlass zu entsprechenden Reformüberlegungen (Tabelle 11).

Tabelle 9: Sportbezogene Wissensvermittlung im Sportunterricht. N = 220

Hast Du während Deiner Mittelschulzeit im *Turnen* folgende Fragen auch behandelt? Wie häufig?

	oft	manchmal	nie	¹
Sport und Gesundheit	2,3%	48,6%	49,1%	55,5%
aktuelle Sportereignisse	6,4%	27,2%	66%	24,1%
sportpolitische Fragen (Sport und Gesellschaft)	0,5%	8,2%	91,4%	22,7%
Spiel- und Wettkampfregeln	23,2%	70,5%	6,4%	46,4%
Fragen zum sportlichen Training	10,5%	62,7%	26,8%	43,2%
Fragen zu Technik und Taktik im Spiel	35,5%	57,7%	6,8%	58,6%
Fragen zur sportlichen Betätigung in der Freizeit	4,1%	45,9%	50,8%	47,7%

¹ Prozent-Ja antworten auf die Frage, ob sie darüber im Sportunterricht mehr erfahren möchten

Tabelle 10: Die Bedingungen im Sportunterricht aus Schülersicht. N = 220

Wie beurteilst Du einige äussere Bedingungen Deines Turnunterrichtes?

	gut	ausreichend	schlecht
Innenanlagen (Grösse und Einrichtung der Turnhallen)	61,4%	31,0%	7,6%
Aussenanlagen (Rasen, Platz)	39,5%	37,8%	22,7%
Gelegenheit zum Schwimmen	10,9%	17,7%	71,4%!!
Ausstattung mit Bällen	67,3%	26,4%	6,3%
Ausstattung mit Turngeräten	70,0%	27,7%	2,3%
Wasch- und Duschgelegenheiten	64,5%	21,9%	13,6%
Stundenansetzung im Stundenplan	36,4%	42,8%	20,9%
Garderoben (Einrichtung, Hygiene)	43,6%	43,7%	12,7%

Tabelle 11: Schülermeinung zum koedukativen Sportunterricht. N = 220

Welche der folgenden Meinungen entspricht Deiner Ansicht?

13,6%	Mädchen und Knaben sollten im Turnen gemeinsam unterrichtet werden
19,1%	Ich möchte lieber, dass Mädchen und Knaben getrennt unterrichtet werden (im Turnen)
54,5%	Ich möchte, dass je nach Sportart Knaben und Mädchen gemeinsam unterrichtet werden oder getrennt
12,7%	Das ist mir gleichgültig

Zusammenfassend lässt sich aus der Befragung von 220 Mittelschülern des Kantons Zürich (Knaben und Mädchen zwischen 17 bis 19 Jahren) schliessen:

- Die Schüler erleben den Sportunterricht und die Beziehung zum Sportlehrer mehrheitlich positiv
- Bei einem Teil der Schüler weicht jedoch die Interpretation der Durchführung des Sportunterrichtes von den Interessen ab. Der Sportlehrer wird dann als fremdbestimmend wahrgenommen, was sich nachteilig auf die Freude und Motivation der Schüler auswirkt

Folgende Massnahmen können dazu beitragen, den Sportunterricht noch stärker an den Interessen der Schüler auszurichten:

der *Unterricht* soll

- inhaltlich vielfältiger sein
- projektartig gestaltet werden
- dem Schüler mehr Wahl- und Entscheidungsmöglichkeiten (zum Beispiel Neigungsgruppen) bieten

der *Sportlehrer* soll

- die Schüler zu ihrer sportlichen Betätigung animieren, sie unterstützen
- mit einem situativen Führungsstil auf die einzelnen Schüler reagieren lernen
- seine fachbezogenen und erzieherischen Zielsetzungen mit den Schülern diskutieren

der *Schüler* soll

- bereit sein, sich auch im Sportunterricht Ziele zu setzen und Verantwortung bei deren Realisierung übernehmen
- neben den Eigeninteressen auch die Situation des Sportlehrers verstehen und akzeptieren lernen

Anmerkung:

Der vorliegende Beitrag ist inhaltlich eine Zusammenfassung der Lizentiatsarbeit «Der Sportlehrer – Fremdbild, Verhalten und Verhaltenserwartungen aus Schülersicht». Diese Arbeit, die vom Forschungsinstitut der ETS 1979 mit einem Preis ausgezeichnet wurde, kann beim Autor bezogen werden.

Anschrift des Verfassers:
Walter Klausner, lic. phil. I
Heimatstrasse 12
8008 Zürich